

## ***Braucht es Menschen?***

Wie soll man reagieren, wenn man von einem Roboter gefragt wird: «Wollen Sie mit einem Menschen sprechen?»

Braucht es Menschen? Diese Frage ist gar nicht so philosophisch gemeint. Und eigentlich beantwortet sie die Natur, in welcher Form auch immer, seit geraumer Zeit immer wieder ziemlich deutlich.

Die Frage ist in meinem Leben im Zusammenhang mit einem Computerproblem aufgetaucht. Ich habe leider meinem Laptop und dem digitalen Netzwerk zu sehr vertraut und meine Dateien nicht immer mehrfach abgespeichert. Schliesslich seien die Clouds, die virtuellen Wölkchen, absolut sicher. So werden einem diese externen Speicher jedenfalls angepriesen.

Eine Textdatei schwebte also in so einer Wolke, und schwups konnte ich sie plötzlich nicht mehr öffnen. Blöd: Die Datei war ausgerechnet mein neues Buch, an dem ich gerade schreibe. Rund 120 Seiten hatte ich schon. Mein Puls explodierte.

### **Ich rief die Helpline an. Eine Computerstimme teilte mir einen Link mit und warf mich aus der Leitung.**

Stunden später habe ich mich etwas beruhigt und mir gesagt: Etwas wirklich Schlimmes ist ja nicht passiert; es ist einfach ärgerlich, sehr ärgerlich, also, goppeloni, enorm ärgerlich – viel Arbeit futsch, und ich Dilldapp bin halt auch ein bisschen selber schuld. Aber es gibt Menschen, die diese digitale Welt besser verstehen als ich und mir helfen. Diese lieben Menschen untersuchten meine Datei und brachten mir schliesslich schonend bei: «Phippe, also weisst du, echt, da ist nichts mehr zu machen.» Auch die vielen Tipps und Tricks aus den unzähligen Foren im Internet brachten null und nix.

Blieb der Anruf beim Software-Konzern, bei dem ich Kunde bin. Ist eine ziemlich grosse Firma. Also eher gigantisch als gross. Item. Ich rief die Helpline an. Ging ruckzuck. Eine Computerstimme teilte mir einen Link mit und warf mich aus der

Leitung. Zurück an den Laptop, mein Problem eingetögeled und schliesslich im Chat gelandet. Ich schrieb hin und her. Merkte aber bald, dass ich mich höchstwahrscheinlich mit einem Roboter unterhalte, denn ich wurde nur mit Gugus zugetextet. Irgendwie verstanden wir uns einfach nicht. Das kapierte auch mein Gegenüber und fragte mich plötzlich: «Wollen Sie mit einem Menschen sprechen?» Hä?

Nach der ersten Verwirrtheit frohlockte mein Herz. Jubidubiduu, ich darf mit einem Menschen reden! Leider wurde daraus nichts, denn ich blieb irgendwo im digitalen Nirwana hängen und gab auf. Dann fing ich sofort mit meinem Buch von vorne an und tippe seither wie ein Berserker – ausser ich bin am Busfahren (oder am Abspeichern des Textes auf allen verfügbaren Datenträgern). Und freue mich, dass die

zweite Version noch besser wird als die erste...

Aber ärnschhaft jetzt: Zum Glück haben wir es in der realen Welt noch mit Menschen zu tun. Selbst wir Busfahrer, Wagenführerinnen und alle anderen Dienstleister bestehen – vorderhand – noch aus Fleisch und Blut. Aber falls Sie irgendwann eine Info von mir erhalten möchten, ich Ihnen aber nur einen Hafenkäse verzapfe und Sie schliesslich frage: «Wollen Sie lieber mit einem Menschen sprechen?», dann steigen Sie bloss nicht in meinen Bus ein, rennen Sie davon! Dann bin ich nämlich durch einen Roboterkollegen ersetzt worden.



**Philipp Probst**  
Autor und BVB-Chauffeur